

„Krummes Holz“ in der Kirche, eine „haarige“ Geschichte bei Brot und Wein

Rückblick auf die Lesung von Julja Linhof am 12. November in Neuengeseke:

Es war wohl irgendwann, als der letzte Winter Platz machte und während der Sitzung des Fördervereins der Kirche Johannes der Täufer ein kleines Ideenpflänzchen zu sprießen begann. Die noch junge Idee lautete: „Wir wollen eine besondere Veranstaltung in der Kirche machen!“ Dann wuchs daraus der Plan, eine Lesung zu organisieren mit einer Autorin aus der Gegend.... „Ach, wie heißt sie doch noch? Die hat doch was geschrieben, die könnte daraus doch hier mal vorlesen... Die haben das doch neulich im WDR vorgestellt. Ach, wie heißt sie doch gleich: Julia.... Julja Linhof.“

„Aber die wohnt nicht mehr hier, oder doch noch?“ „Ich kenn die Eltern, ich frage einfach mal, ob sie mir die Nummer geben können. Vielleicht hat sie Zeit und auch Lust.... sie kommt doch bestimmt zur Kirmes und dann könnte sie auch bei uns lesen, das wäre doch was Besonderes.“ So kam es zu einem Kontakt und der 12. November wurde vereinbart. Im Oktober kam dann die Meldung: „Julja Linhof hat einen Literaturpreis gewonnen mit ihrem Buch „Krummes Holz“ und von den Haarhöfen.“

Der Plan stand: erst was aus „Krummes Holz“ in der Kirche und dann Brot und Wein vom Förderverein. Aus dem kleinen Ideenpflänzchen war eine große Aktion geworden. Und bald wuchs die Angst, in der alten Kirche könnten die Plätze nicht reichen. Der Abend kam und die Leute ließen sich aus der Dunkelheit von Kerzen in Gläsern geführt in die Kirche locken. Und dann hörten wir gespannt zu, als Julja Linhof erst von sich erzählte und dann einzelne Passagen vorlas. Irgendwie war manches bekannt und doch ganz fremd, nah in den Bildern und fern in manchen Gefühlen. Dicht und sehr bildlich klang es, nach Heimat und doch nicht nach Daheim.

Julja Linhof kommt von hier, ist 1991 irgendwo zwischen Haarhöfen, Warstein, Soest und all dem Drumherum aufgewachsen. Weggegangen und immer mal wieder zurückgekommen. Eine Geschichte ist aus den Puzzleteilen ihrer Eindrücke und Erinnerungen geworden, zusammengeschrieben in zehn Jahren zu einem Buch. Zuletzt fehlte nur ein Schritt, erzählte sie, heraus aus der Schublade ans Tageslicht, zu einem Verlag und ins Rampenlicht des ZDF. Der Klett-Kotta Verlag hat es gedruckt und das ZDF hat es mit einem Literaturpreis gewürdigt, der im Rahmen der Frankfurter Buchmesse überreicht wurde.

Julja Linhof las von Jirka und Malene, von Georg und Agnes, vom Hof und von der Heila, den Höhen und Tiefen der Landschaft zwischen Soester Börde und Sauerland, die sich im Leben der einzelnen Figuren auf unterschiedliche Weise widerspiegeln. Die Worte und Bilder sind kantig und kurz, knapp und karg, öffnen sich nur langsam zu greifbaren Gefühlen, bleiben dennoch fremd und lassen sich nicht einfach mitnehmen. Aber sie sind ja da, gedruckt und auf Papier, warten auf ein Echo in uns.

Gut 120 Neugierige, Freunde und Bekannte gaben ein großes Echo und viele waren nach der Lesung der Einladung des Fördervereins gefolgt und blieben zu einem persönlichen Gespräch mit der Autorin, auf ein Glas Wein vom Förderverein und selbstgebackenes Brot. Eine sagte ganz begeistert: „Welch eine tolle Atmosphäre für diese wunderbare Veranstaltung.“ Und der Mann neben ihr: „So eindrücklich habe ich diese Kirche noch nie erlebt.“

Dem Förderverein gelang es, mit der heimischen Autorin zu einem besonderen Ereignis in die alten Mauern einzuladen, das viel mit den Menschen dieser Gegend und ihren Geschichten und Bildern zu tun hat. Und es war nicht nur die Roggenmuhme, die in den Köpfen geisterte auf dem Heimweg durch die Nacht.

Der Erlös von etwa 700 Euro dient dem Erhalt der Kirche Johannes der Täufer und auch als Motivation für den Vorstand des Fördervereins, im kommenden Jahr Ideen wachsen zu lassen, es kann auch ruhig wieder was „Krummes“ sein. Manchmal kommt das ja gerade richtig.